



Vorne eine Auswahl botanisierter urbaner Wildpflanzen, hinten Gewucher vor der aufgehängten Klinge einer Mähmaschine. Foto: Michael Lio



Fanny Brandauers Destillationsapparat
Foto: Patrik Graf



Invasive und einheimische Pflanzen bekämpfen sich vor Gericht. Collage: Céline Baumann

Stadtnatur ausgestellt

Die Natur erobert die weiss gestrichenen Säle des Gewerbemuseums Winterthur – zumindest fast. Die Landschaftsarchitektin Céline Baumann hat eine Ausstellung zur urbanen Wildnis kuratiert und wendet sich darin der Frage zu, wie die Natur die Kultur zurückerobert beziehungsweise wie Tiere, Pflanzen und weitere Lebewesen im dichten «Menschenbau» der Städte ihre Nischen zurückgewinnen.

Die Ausstellung basiert teilweise auf der Schau «Ramification» von 2024 im Museum im Bellpark, setzt aber einen anderen Schwerpunkt, nämlich den des Wilden in der Stadt. Die Exponate sprechen verschiedene Sinne an. Hält man die Nase an die braunen Fläschchen, wachsen vor dem inneren Auge sogleich die Pflanzen empor, aus denen Fanny Brandauer die Essenzen destilliert hat. Eine Collage von Céline Baumann erkundet die psychologisch-gesellschaftlichen Verhältnisse der Pflanzen von fern und nah – dargestellt als altmeisterliches Gemälde eines Gerichtsverfahrens, das den Prozess der einheimischen Pflanzen gegen Neophyten zeigt. Ein riesiges Lachsmodell wiederum vermittelt aktuelle Forschungserkenntnisse zur Rückkehr dieses Wanderfisches und anderer Wasserwesen in einen saubereren Rhein.

Auch das seit einigen Jahren in der städtischen Grünraumpflege beliebte Ruderalchaos findet Platz in der Ausstellung, doch hängen darüber drohend Sense und Mähklingen. Damit zeigt die Kuratorin: Eine biodiversitätsfördernde Bewirtschaftung des Stadtgrüns – ohne Gift und radikales Jäten – ist möglich und wünschenswert, bisweilen aber auch konfliktreich und nicht immer umsetzbar. Mit dem raumgreifenden Modell des Ueberlandparks thematisiert die Ausstellung zudem Infrastruktur für den Auto- und Fussverkehr, die in Zürich-Schwamendingen zugleich Naherholungsort für Menschen und Verkehrsschneise für Insekten und anderes Kleingetier ist.

«Neue Wildnis» greift auf anschauliche Weise aktuelle Debatten und Entwicklungen rund um die Natur in der menschlichen Kultur, in der Wissenschaft und in der praktischen Landschaftsarchitektur auf und regt zum Nachdenken über Unkraut und Ordnung im Siedlungsraum an. Ein detailliertes Veranstaltungsprogramm begleitet die Ausstellung. Maarit Ströbele

Ausstellung «Neue Wildnis», 2026
Gewerbemuseum, Kirchplatz 14, Winterthur
Konzept: Céline Baumann, Basel;
Gewerbemuseum Winterthur
Dauer: bis 23. August
Informationen und Begleitprogramm:
www.gewerbemuseum.ch